

Gratiszeitungen sind täglich erscheinende, kostenlose Printmedien mit redaktionellen Inhalten. Die Finanzierung erfolgt ausschließlich durch die Erlöse der Werbeeinserate. Die Verteilung der Zeitung erfolgt im öffentlichen Raum. An Bahn- und Bushaltestellen, an Straßenkreuzungen oder bei Einkaufszentren stehen bunte Kästen, wo die Passanten gratis ein Exemplar entnehmen können. In bestimmten Gebieten werden die Zeitungen an alle Haushalte verteilt.

Wöchentlich in Millionenauflagen erscheinen die Magazine der Großverleger. Um ihre Kundschaft nicht zu verärgern, vermeiden diese Presseerzeugnisse politische Themen und enthalten sich meinungsbildenden Diskussionen. Lieber beschäftigen sie sich mit People-News aus der Promi-Welt, mit Gesundheitstipps, Bastelanleitungen, Tiergeschichten, Kochrezepten oder Reisebeschreibungen.



Die Gratiszeitungen sind meist im sogenannten Tabloid-Format, also etwas kleiner als die traditionellen Tageszeitungen. Die inhaltliche Ausrichtung und die Qualität der Pendlerzeitungen, wie die täglich erscheinenden Gratiszeitungen auch genannt werden, bewegen sich auf dem Niveau eines typischen Boulevard-Blattes. Der Anteil der redaktionellen, von den Anzeigen unabhängigen Berichterstattung ist unterschiedlich. Oft wird die Grenzziehung von Werbung und Redaktionsbeiträgen verwässert. Ein in sehr kleinen Buchstaben und meist auf Englisch gehaltener Vermerk, der auf einen gesponserten Artikel hinweist, wird dann beim Lesen leicht übersehen - was natürlich beabsichtigt ist.

Seit jeher haben die etablierten Kaufzeitungsverlage die Gratiszeitungen als Bedrohung betrachtet. Sie versuchten sogar, deren Markteintritt mit rechtlichen Mitteln zu verhindern. Vielerorts tobten wahrhafte Zeitungskriege und langwierige Rechtsstreitigkeiten. Doch nirgends gelang die Durchsetzung eines Verbots für Gratiszeitungen. Dann besannen sich die Zeitungsverlage auf ein bewährtes strategisches Prinzip: Wenn man nichts dagegen ausrichten kann, sollte man mitmachen. So sind namhafte Verlage inzwischen selbst ins Geschäft mit Gratiszeitungen eingestiegen.

Auch wegen des Anfalls von Reinigungskosten durch weggeworfene Zeitungen, wegen Ressourcenverschwendung und wegen Umweltbelastung durch unsachgemäße Entsorgung wurde mehrmals ein Verbot der Gratiszeitungen gefordert. Trotzdem haben sich seit Beginn dieses Jahrhunderts die Auflagen der Gratistitel mehr als verdoppelt. Vor allem Jugendliche und junge Erwachsene sind dankbare Abnehmer. Die Gratiszeitungen werden aber mehr und mehr von Online-Formaten verdrängt. Damit wird sich dann das Problem der Umweltbelastung von selbst lösen.

(302 Wörter)

ILL. „ZEITUNGSKASTEN“, FOTO: LDs

FÜR DIE SCHWEIZ BEDEUTET **ß** = **SS**. (Umgekehrt funktioniert das aber nicht, weil nicht alle Doppel-S automatisch Eszett sind).